# Gottesdeenst to´n 13. Sönndag na Trinitatis (3. September 2023) in Etzel Predigt to 1. Johannes 4,7-12, Pastor i.R. Jibbe-Edo Ahlrichs

Gott sien Woord is en Lücht up uns Padd,

dat wiest uns den Weg na 't Leven. Amen.

# 1. Johannes 4, 7-12

7. Leve Mitchristen, laat't uns een anner leev hebben, de Leevde kummt ja van Gott. Well leev hett, de is ut Gott geboren un kennt Gott dör un dör.

8. Well nich leev hett, de kennt Gott nich. Gott is ja de Leevde.

9. Dat Gott uns leev hett, könt wi daaran sehn, dat he sien eenzigen Söhn in de Welt schickt hett. Dör hüm will he uns dat neei Leven geven.

10. Disse Leevd is nich so tostann komen, dat wi Gott leev harren. Nee, he hett uns toeerst leev hatt un sien Söhn schickt, dat he uns van uns Sünden free maken de un wi Free mit Gott finnen kunnen.

11. Leve Mitchristen, wenn Gott uns so leev hett, denn heet dat, dat wi uns ok tegensiedig leev hebben schölt.

12. Noch nie hett en Minsk Gott to sehn kregen, man wenn wi een anner leev hebbt, denn blifft Gott in uns un sien Leevde is ok vull un ganz in uns.

Leev Gemeeend,

ik weet nich, of Ji jo de Fraag al mall stellt hebbt, man ik holl de för ganz wichtig: "Wat is dat Besünnert an de Christen?", of noch scharper up de Spitz dreven: "Wat is dat Besünnerte an mi, wenn ik Christ bün?" De Predigttext för vandaag gifft uns en Antwoord, de nich so eenfach to verstahn is: **"Christen sünd ut Gott geboren."** Dat is en Bildwoord. Wi nöömt Gott woll Vader un ok Moder, man van en richtigen Geburt könt wi nich snacken. Up dat recht Padd helpt uns en Satz ut dat oll Bekenntnis van uns Gloov, (dat Niceno-Konstantinopolitanum), wat fröher an besünnert Fierdagen van de Pastoren vörleest wurr. Daar steiht, dat de Christus van de Vader geboren wurr bevör överhoopt de Tied anfung.Un denn heet dat wieder*: "geboren, nich schaffen, mit de Vader van een Wesen."* "Geboren" is also en Gegensatz to dat Schaffen. Schaffen sünd wi all, ok de Deeren, Planten, de Eer, de Steerns un dat ganz Weltall. Man well ut Gott geboren is, de dracht wat van Gott sien Wesen in sük. Dat is so, as wenn en Handwarker wat herstellt, en Disch, en Schapp, en Huus. Dat hett veel van sien Gedanken un wo good he sien Hannen bruken kann. Man dat seggt noch nix över dat Wesen. Daarvan gifft he eerst wat wieder an de Kinner, de hum geboren werdt. Dat will ok dat Bild van de Geburt ut Gott uns seggen: "As Christ draggst du wat van Gott sien Wesen in di."

"Wo dat? Bün ik anners as annern?" Ja dat büst du! Hier steiht en Satz, de ganz upfällig un eenmaalig in de Bibel is: **"Gott is de Leevd."** Un daar hest du ok wat van. Gott sien Wesen is Leevd, un daarvan is ok wat in di övergahn. Du büst nich bloot en Geschöpf, en Schepsel. Dör Jesus büst du wat van Gott sien Leevde gewahr worden un hest dat in di upnahmen. Dat is viellicht man en ganz beten, man dat is doch daar un kann gröter werden.

Du weetst ja, wo dat in de Schöpfung togeiht. Dat is wunnerbaar, wo dat bleut un wasst un singt un springt un sük freut. Man daar is ok dat anner, dat Strieden un Kämpfen, dat Doodmaken un Sien-egen-Vördeel söken. Mennig Film över dat Leven in de Natur maakt dat düdelk: Daar frett nich bloot en Aart de anner up, bi de Löwen is dat sogar so: Wenn de Baas van so en Grupp verloren hett, denn maakt sien Nafolger sogar de Jungen van hum noch dood, wenn se later geboren werdt. So grausam kann de Kampf um dat Överleven ween. - Trotzdem seggt de Naturförschers: "Wi mööt't uns wunnern, dat dat Weltall so anleggt is, dat daar Leven mögelk is, ja, dat dat so frünnelk is för dat Leven." Leven entwickelt sük över ganz lang Tieden un entwickelt sük immer noch wieder. Man mit de Leevd, de dör Jesus in de Welt komen is, hett Gott noch en Stapp wieder daan, de nich mit de Entwicklung to verglieken is. As wenn he up dat, wat de Natur wassen lett, noch wat beters upset't hett, so as de Görner en wilden Appelboom veredelt, wenn he de enten deit. Gott veredelt de Natur van uns Christen mit de Leevd.

För de Leevd gifft dat in dat Griechische dree Wöör: Eroos is dat, wat Mann un Fro nananner totreckt, un dat is mit ganz veel Geföhl verbunnen. Dat tweed Philia is so wat as Fründskupp un hett mit Sympathie to doon: Ik mag de anner lieden of ok nee. Un denn kummt dat darde: Agape - Nächstenliebe. Dat is de Leevde, waar man am meesten de Verstand bruken mööt. Daar geiht dat nich na Geföhl of Sympathie, wat ja nich toverlatig immer daar is, jüst denn nich, wenn dat schwierig ward. Wi hebbt dat vörhen hört van de Samariter, de de Mann hulpen hett, de van de Räubers överfallen weer. He kenn de Mann gaar nich. Man he hett sehn: De bruukt mien Hülp; un denn hett he topackt, so as dat nödig weer. Viellicht muss he sük sülvst överwinnen. De Wunnen to behanneln weer kien mooi Wark. Un denn weer dat ok noch en van de Jöden, de up hum as Samariter daalkieken deen. Un he muss överleggen: Waar nu hen mit de Mann un wo sall dat mit hum wiedergahn? - He hett dat all good regelt, ok wenn dat Leevhebben nich so eenfach weer.

Man viellicht is daar ok noch wat anners in 't Spill. En ut uns Arbeidskreis hett seggt: "Wenn ik as Moder en Kind geboren hebb, denn kann ik gaar nich anners, as mi daarum to kümmern un dat leev to hebben. Ok wenn mi dat stuur fallt, ik mööt dat eenfach doon, dat sitt in mi". Dat is bold nich to verstahn, man dat wiest noch maal, wo passend dat Bild van de Geburt ut Gott is. De Agape is noch am nahsten verwandt mit de Moderleev.

Man wo komt wi daar nu to? Wo kummt disser Leevd in uns rin? **"Well geboren ward ut Water un Geist, de kummt in Gott sien Riek."** So heet dat in dat Johannesevangelium (3,5). Dat dütt up de Dööp as Startpunkt för de Leevd. Annern seggt, man mööt eerst bekehrt werden. Dat mag hier un daar ok passeeren. Man dat Wichtigste is woll, wo wi uns Kinner in de Geist van de Dööp ertreckt. To en Geburt hört ja en langen Tied, waar de Moder schwanger is. Un so bruukt dat ok en langen Tied, um en Kind mit dat Wesen van Gott vertroot to maken. Un nich selten mööt wi daar gegen de Natur van dat Kind anarbeiden. Dat Kämpfen un Sien- Will-Dörsetten sitt d'r in. Dat lett sük nich verdrängen, al ganz nich d'r ut hauen. Man kann dat aber mack maken of betemmen, so as bi en Peerd, wat tolehrt ward. Daar hört veel Verständnis un Sachtmodigkeit to, mitunner mööt man ok Grenzen setten un daarup achten, dat de inhollen werd't. Kloker werden, lehren, dat man mit de Leevd wieder kummt as mit Gewalt, dat mööt eerst noch komen. Daarto bruukt de Öllern, Erziehers un Mesters noch veel Gedüld.

Un daarbi is noch so veel in de Welt, wat nich na Gott sien Leevd aflopen deit: Krieg un Stried, Sük-dörsetten, Sien-egen-Vördeel-Söken of ok en Ersatz söken, wenn man meent, dat man to kört komen is. Wi hebbt van Autofahrers snackt, de mit en grood Tempo snachts döör en Stadt raast ohn Rücksicht up anner Minsken, de se in Gefahr bringt. Se sünd viellicht maal to kört komen, hebbt as Kinner kien echten Leev beleevt. Mit ehr unmögelk Verhollen versöökt se dat uttoglieken. Dat gifft noch veel Bispillen, waar Minsken dat eegen Ego, dat Ik, in't 'Oog hebbt, man daar will ik nu nich wieder van snacken. Daat weet't ji sülvst genoog van.

De Agape, de Leevd in Jesus sien Sinn hett immer de anner, de Nahste in't Oog. Dat is de, de mien Hülp am nödigsten bruukt. Un dat ganz Leven as Christ is daarup ut, dissen Nahsten an de eerste Stee to stellen. Dat is nich immer eenfach, besünnert wenn uns dat nich dankt ward of wenn annern sük daaröver lüstig maakt. Viellicht mööt wi uns ok mal verhalen un neei Kraft tanken, bevör wi wiedermaakt. Man taai blieven, nich upgeven, dat immer weer versöken, dat is denn en groten Weert.

Wichtig is ok, dat wi dit neei Leven, waar de Leevd an de eerste Stee steiht, wiedergeevt an uns egen Kinner, man ok an anner Minsken. De annern sünd nich bloot slecht, se hebbt ok ehr goode Sieden. Daar mööt wi up achten. Denn daar kann noch wat ut werden. Wo wi as Minsken mitnanner ümgaht, daar hangt dat van af, wo dat mit uns Welt wiedergeiht. Daar hört nich selten to, dat wi up uns egen Vördeel verzicht un wat opfert för annern. Wi werdt sehn: To'n Schluß kummt daar düchtig veel Goods bi ruut un nix Schlechts. Un wenn wi Leevd wiedergeevt an uns Nahsten, denn gifft uns dat ok en good Geföhl in uns egen Binnerst, dat maakt uns blied un maakt uns seker: Wi leevt nich vergebens. Dat wi daar sünd, hett Sinn. Toletzt heet dat in uns Bibeltext: "**Noch nie hett en Minsk Gott to sehn kregen, man wenn wie een anner leev hebbt, denn blifft Gott in uns un sien Leevd ist vull un ganz in uns."** Daar wat van to marken, nich anners könen as leev hebben, un daarbi weten, dat dat ut Gott kummt, dat is dat Beste, wat uns passeeren kann. Amen.

Un Gott sien Free, de höger is as all, wat wi denken könt, de mag mit jo gahn un jo Harten un Seelen bewahren nu un alltied. Amen.